Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 128 (1962)

Heft: 8

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zentralkurs der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für Übungsleiter

Am 6./7. Oktober 1962 führt die SOG in Fribourg, Kaserne La Poya, einen Zentralkurs durch, in dem die Kursteilnehmer als Übungsleiter für die Durchführung von Kursen in ihren Offiziersgesellschaften ausgebildet werden.

Die Ausbildung erfolgt für zwei Arbeitsgebiete:

- Übermittlungsdienst und Truppennachrichtendienst.
- Verschiebungen und Transporte, Munitionsdienst.

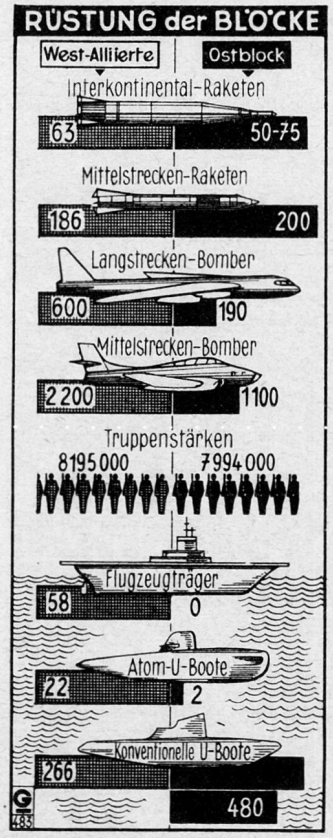
Die Sektionen besitzen die detaillierten Unterlagen.

Anmeldetermin: 8. September 1962.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Rüstungsstand des West- und des Ostblockes

Das «Londoner Institut für strategische Studien», das alljährlich fundierte Schätzungen der militärischen Kräfteverhältnisse gibt, hat auch für 1962 seine Inventur der Rüstungsarsenale gemacht. Sie führt zu einer bemerkenswerten Berichtigung des bisherigen Bildes einer «drückenden Überlegenheit an sowjetischen Fernraketen». Unter anderem geht aus der Untersuchung hervor, daß die USA ihre Schwergewichte anders gelagert haben als die Sowjetunion. Unter allen Vergleichszahlen der militärischen Stärke ist die des gesamten Mannschaftsbestandes mit jeweils rund 8 Millionen für West und Ost am wenigsten aussagekräftig; zu groß sind hier die Unterschiede der Ausrüstung, der Ausbildung, der verfügbaren Reserven und der geographischen Verteilung. PR



Rüstungsstand des West- und Ostblocks

NATO

Der französische Staatspräsident de Gaulle soll sich, wie am 10. Juli aus höchsten militärischen Kreisen der NATO verlautete, nun damit einverstanden erklärt haben, daß die der NATO unterstellten *französischen Luftwaffen-Einheiten im Ernstfall mit amerikanischen Atombomben ausgerüstet* und nach der militärischen Planung der NATO eingesetzt würden. Doch weigere sich de Gaulle nach wie vor, den USA ein pauschales Einverständnis zur Stationierung amerikanischer Atombomber auf französischen Flugplätzen zu geben, solange er kein Mitspracherecht über die Verwendung dieser amerikanischen Atomwaffen habe. Nach Auffassung hoher NATO-Generäle stellt die neue Entscheidung de Gaulles trotzdem den ersten Schritt zu der seit langem angestrebten Kommandointegrierung in den Luftwaffen der NATO dar. Von den fünf Jagdbomber-Geschwadern, die Frankreich der NATO unterstellt, sind vier in Frankreich und nur eines ist in Westdeutschland stationiert.

Westdeutschland

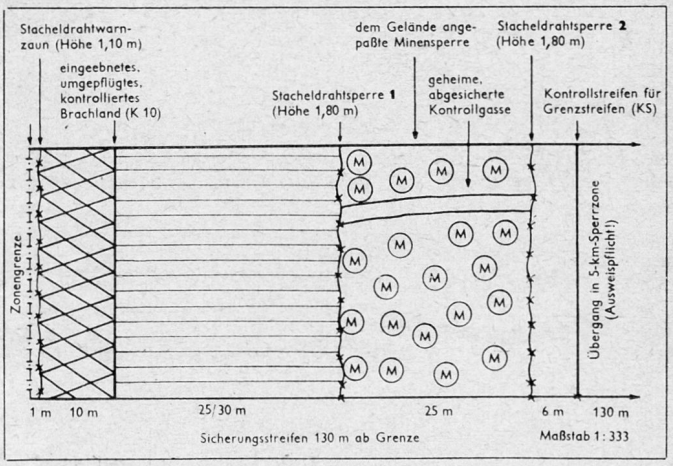
Vom 7. Juli bis Ende des Monats weilte ein *deutscher Hochgebirgszug*, bestehend aus zwei Offizieren, fünf Unteroffizieren und zwanzig Gebirgsjägern zur gemeinsamen Ausbildung mit französischen Alpenjägern in der französischen Hochgebirgsschule in *Chamonix*. Wie alle Hochgebirgszüge der westdeutschen Gebirgsjägerbataillone bestand auch der Ausbildungszug in Chamonix ausschließlich aus Freiwilligen. Die Zug- und Gruppenführer dieser Züge sind patentierte Bergführer.

Auf dem Fliegerwaffenplatz Nörvenich wurde das *neue Jagdgeschwader 31 «Oskar Bölcke»* der westdeutschen Luftwaffe in Dienst gestellt. Das Geschwader ist mit 42 Düsenjägern des Typs F-104 G *«Starfighter»* ausgerüstet, die doppelte Schallgeschwindigkeit erreichen und als die modernsten Jagdflugzeuge der westdeutschen Luftwaffe gelten.

Das System der Sperriegel an der deutschen Zonengrenze

Vom Sommer 1961 an wurde die schon eingeleitete pioniermäßige Sperrung der Zonengrenze mit größtem Einsatz verstärkt. Der 5 km breite Grenzgürtel hat, beziehungsweise erhält die aus der Skizze ersichtlichen Sperren. An den 130-m-Streifen schließt sich der 500-m-Schutzstreifen an, wo nur niedrigwachsende Früchte angebaut werden dürfen. Der 500-m-Schutzstreifen geht in die 5-km-Sperrzone über, die nur mit besonderem Ausweis betreten werden darf. An der Zonengrenze werden auch vermehrt Signalgeräte mit Schußwaffencharakter und elektrische Signalgeräte eingebaut. Das erstere wird am häufigsten verwendet. Es wird in Kopfhöhe an Pfählen angebracht und mit Leuchtmunition geladen. Werden gespannte Drähte berührt, löst sich der Schuß. Wird ein Draht der elektrischen Signalgeräte zerissen, leuchtet eine Lampe auf, und lautes Pfeifen ertönt («Soldat und Technik» 6/1962). PR

Sicherung der Zonengrenze.



Das System der Sperriegel an der deutschen Zonengrenze

Steigende Freiwilligenzahlen der deutschen Bundeswehr

Die Zahl der Bewerbungen von ungedienten Freiwilligen für die Laufbahnen der Unteroffiziere und Mannschaften innerhalb der Bundeswehr ist in den vergangenen Monaten auf mehr als das Doppelte im